



Wohnstadt Bern

Informationen zur aktuellen Wohnbaupolitik
der Stadt Bern

Juli 2006

7

Thema

Wohnen in Brünnen

Quartierplanung

**Soziale und schulische
Ausstattung**

Wohnbauprojekte

**Rock on, TGV, Come west,
goWest2**

Grünraumplanung

Kunstachse

Kunst im öffentlichen Raum

Quartierfachgespräche

Sozialraum in Brünnen

Folgerungen aus Befragungen

**Bern aus Sicht von
Bern West**

Allgemeine Informationen

Ein Satz zu Brünnen

Normalerweise geht die Sonne im Westen unter. In Brünnen und für die Entwicklung unserer Stadt geht sie im Westen auf.

Alexander Tschäppät, Stadtpräsident



In Brünnen wird ein neues Kapitel Berner Stadtgeschichte geschrieben. Es gilt, das neue Quartier gemeinsam als Ort des Zusammenlebens zu planen und zu realisieren.

Regula Rytz, Gemeinderätin

Brünnen, ein neues Stadtquartier für Wohnen und Freizeit in Bern.

Dr. Kurt Wasserfallen, Gemeinderat



Im Juli 2006 wird es nun endlich losgehen und alle Beteiligten freuen sich, unser aussergewöhnliches Projekt »Come west« umzusetzen. Im Herbst 2008 wird gleichzeitig mit der Eröffnung des WESTside der Bezug der Wohnungen stattfinden. Dann wird in Brünnen das Leben zu pulsieren beginnen.

Walter Straub, Geschäftsführer FAMBAU

Westside creates an exciting gateway into the city of Bern as it dramatically positions itself over the highway becoming an icon in the landscape. In its new architectural form for leisure and fun, Westside is indeed destined to become not only a local and regional attraction, but a world class destination.



Daniel Libeskind, Architekt WESTside

Wohnen in Brünnen

Innerhalb von 10 Jahren wird in Brünnen ein neues Stadtquartier mit 800 bis 1000 Wohnungen für rund 2600 Einwohnerinnen und Einwohner entstehen. Die ersten Wohnungen sind demnächst im Bau und können im Jahr 2008 bezogen werden.

Den Ansprüchen der künftigen Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer sowie der Bewohnerinnen und Bewohner wird mit einer hohen städtebaulichen und architektonischen Qualität entsprochen. Das wurde mit einem wegweisenden Planungskonzept erreicht.

Urban und doch ländlich

Die städtisch geprägte Quartierstruktur und die Nähe zum Freizeit- und Einkaufszentrum WESTside mit seinem vielseitigen Freizeitangebot werden eine urbane Bevölkerung anziehen, die sowohl die Stadtnähe als auch den direkten Zugang zu weitläufigen Naturräumen schätzt.

Brünnen ist ein für Stadtberner Verhältnisse grosses Baugebiet von 340'000 m² Fläche. Es liegt am westlichen Stadtrand von Bern im Stadtteil Bümpliz / Bethlehem, der durch die städtebauliche Entwicklung der Nachkriegszeit geprägt ist. Das Planungsgebiet grenzt an Hochhausüberbauungen der 60er bis 80er Jahre des letzten Jahrhunderts und wird durch die heute überdachte Autobahn A1 Bern-Neuenburg durchtrennt.

Bewegte Geschichte

In den vergangenen 50 Jahren wurde das Areal verschiedentlich beplant. Zu Beginn wurden Studien für eine Bandstadt erarbeitet, später ein approximatives Generalkonzept mit Hochhäusern entworfen. Darauf folgte ein städtebaulicher Wettbewerb. Alle Planungen

scheiterten an der Finanzierung oder an der Zustimmung der Stimmbevölkerung. Schliesslich konnte die Auszoning mittels einer Volksinitiative nur durch eine Verkleinerung des Baugebiets verhindert werden.

Innovative Planungsstrategie

Aufgrund dieser Vorgeschichte entschliesst sich das Stadtplanungsamt 1990/91, eine neue Planung zu erarbeiten, zusammen mit den betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, die in einer Miteigentümergeinschaft zusammengeschlossen sind. Folgenden Ziele wurden dabei verfolgt:

- Die Stadtentwicklung soll dank der hohen Qualität des städtebaulichen Konzepts und der Überbauung nachhaltig sein.
- Es soll ein verkehrsarmes Quartier mit dichter Wohnbebauung entstehen.
- Die Überbauung soll kleinteilig, individuell und etappierbar sein.
- Die Vorschriften sollen auch noch nach Jahren gültig sein und eine zeitgemässe Überbauung ermöglichen.



Anton Gäumann,
Gesamtprojektleiter WESTside, Genossenschaft Migros Aare

Das städtebauliche Konzept sieht verschiedene 4-geschossige städtische Wohnüberbauungen innerhalb von Strassengevierten für eine urban orientierte Bevölkerung vor. Das Quartier erhält gestaltete Platz- und Parkanlagen sowie eine eigene Schulanlage und Kinderbetreuungseinrichtungen. Angrenzend an die Wohnüberbauung wird ein Stadtteilpark mit Freizeit- und soziokulturellen Einrichtungen realisiert. Ein weitläufiges Naherholungsgebiet ist von der Haustüre aus zu Fuss zu erreichen. Es wird eine hohe Wohn- und Architekturqualität angestrebt. Das bauliche Grundmuster richtet sich auf die öffentlichen Räume aus, in denen klar definierte Strassen, Platz- und Grünanlagen sowie eine viergeschossige, kompakte Wohnüberbauung festgelegt werden. Im Bereich der unüberdeckten Autobahn werden die Voraussetzungen für die Realisierung eines Freizeit- und Einkaufszentrums mit überregionalem Einzugsgebiet geschaffen. Ein Stadtteilpark um den ehemaligen Landsitz Brünnengut wird zum kulturellen Mittelpunkt für rund 12 000 Einwohnerinnen und Einwohner der umliegenden Siedlungen. Mit der Überbauung von Brünnen verliert die historische Murtenstrasse ihren Überlandstrassencharakter und wird neu zu einer Innerortsstrasse umgestaltet. Der Ansermetplatz bildet das »Scharnier« zwischen den Hochhausüberbauungen Gäbelbach, Holenacker und Brünnen. Die Aufwertung der öffentlichen Räume und die Schaffung von Platzanlagen werten auch die benachbarten Quartiere auf und geben Impulse für die Erneuerungen der bestehenden Bausubstanz. So wird heute gleichzeitig mit dem Bau des Ansermetplatzes auch das Zentrum Gäbelbach vergrössert und erneuert.

Fortsetzung auf Seite 4

WESTside – Motor für die Stadtentwicklung in Bern

Wohnungsbau und kommerzielle Nutzung

»Bis zuletzt kommt alles gut heraus in Brünnen. Wenn es so weitergeht, werden wir sogar Wohnungen haben dort draussen«, sagte Berns früherer Stadtpräsident Klaus Baumgartner im Juni 2001. Heute, fünf Jahre später, stehen die ersten der insgesamt rund 1000 Wohnungen kurz vor der Realisierung und werden pünktlich zur WESTside-Eröffnung im Herbst 2008 bezugsbereit sein. Mit der Kombination von Wohnungsbau und kommerzieller Nutzung wurde damals ein gordischer Knoten durchschlagen und der Startschuss für ein Projekt gegeben, dessen Ziel ein komplett neues Stadtquartier ist.

Stadtter und Quartierzentrum

WESTside ist zugleich Zentrum dieses Quartiers und neues »Stadtter« im Westen von Bern. Der grossen städtebaulichen Verantwortung wurde mit der sorgfältigen Auswahl der Architektur Rechnung getragen. WESTside-Ar-

chitekt Daniel Libeskind liess sich bei seinen Ideen von einem Film der Marx Brothers inspirieren, in welchem diese ein Warenhaus besetzen und sich häuslich darin einrichten. »Die Marx Brothers machen das Shopping-Center zum öffentlichen Raum, in dem sie sich aufhalten und wohl fühlen«, sagt Libeskind und trifft damit den Kern der WESTside-Philosophie.

Treffpunkt und Erlebniswelt

Das Konsumverhalten der Kunden ist im Wandel. Zum Beispiel: Der Samstagseinkauf, einst ungeliebte Pflichtübung, soll heute ein Erlebnis für die ganze Familie sein. Einkaufszentren sind Treffpunkte und Ausgangsort für Jung und Alt geworden. Die Migros hat diese Zeichen erkannt und übernimmt mit WESTside die Pionierrolle: Die Philosophie vom Einkaufszentrum als öffentlicher Raum wird hier in voller Konsequenz umgesetzt.

WESTside – das ist eine Erlebniswelt, in der Einkaufen »nur« eine von vielen Möglichkeiten ist: Wasserplausch im Erlebnisbad, Relaxen im Wellness-Bereich, Gaumenfreuden im Food Court, Nervenkitzel im Multiplexkino oder unbeschwert durch die Shopping Mall flanieren, inmitten von atemberaubender Architektur: WESTside ist ein urbaner Mikrokosmos, der Berns Westen zum einzigartigen Begegnungsort und Publikumsmagneten macht, der Menschen aus der ganzen Schweiz und weit darüber hinaus anzieht.



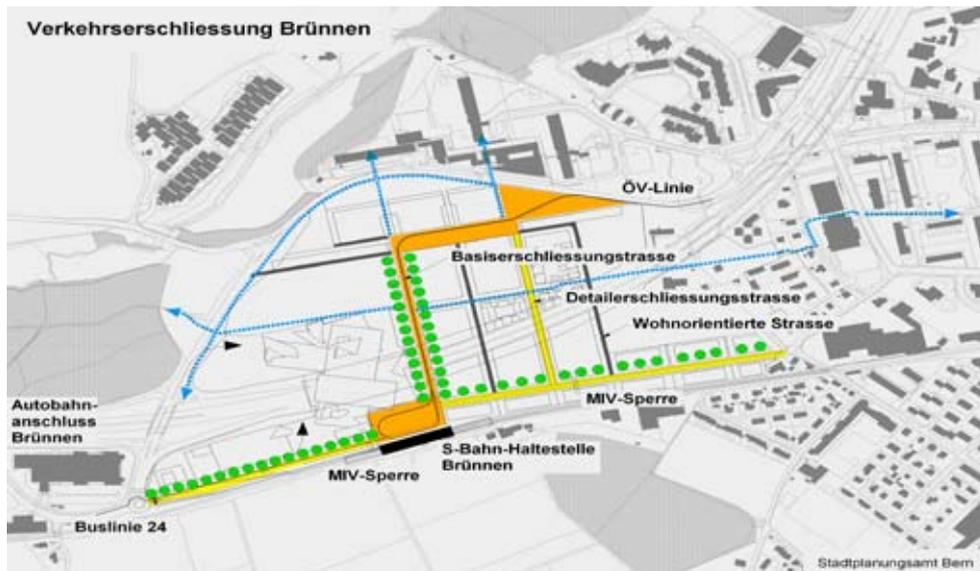
Hinweis: Die AutorInnen dieser Rubrik äussern ihre eigene Meinung, diese muss nicht mit derjenigen der Stadt Bern übereinstimmen.

Fortsetzung von Seite 3

Das Verkehrserschliessungskonzept umfasst Strassen mit verschiedenen Funktionen: eine baumbestandene Basierschliessungsstrasse, die von unterschiedlichen Platzanlagen begleitet wird, Detailerschliessungsstrassen mit motorisiertem Verkehr sowie Begegnungsstrassen, in denen der motorisierte Verkehr nur ausnahmsweise zugelassen wird. Brünnen erhält auch eine S-Bahn-Haltestelle, die mit der Buslinie, später allenfalls mit der Tramlinie 14 verbunden wird.

Architekturwettbewerbsverfahren

Innerhalb der Baufelder werden ausser der Höhenbeschränkung auf 4 Geschosse und einer maximalen Bebauungsdichte keine baustrukturellen Masse vorgegeben. Bebauungsstruktur und Gestaltung werden in einem Architekturwettbewerb ermittelt. Das Resultat des Projektwettbewerbs bildet die Grundlage für die Beurteilung der Baugesuche. Dieses Verfahren sichert eine aktuelle und hochstehende Qualität der Überbauung, Fachleute und Investoren können im direkten Vergleich aus verschiedenen Entwürfen auswählen. In den bisherigen Wettbewerbsverfahren haben die Architektinnen und Architekten den städtebaulichen Spielraum kreativ genutzt und aufgezeigt, welche



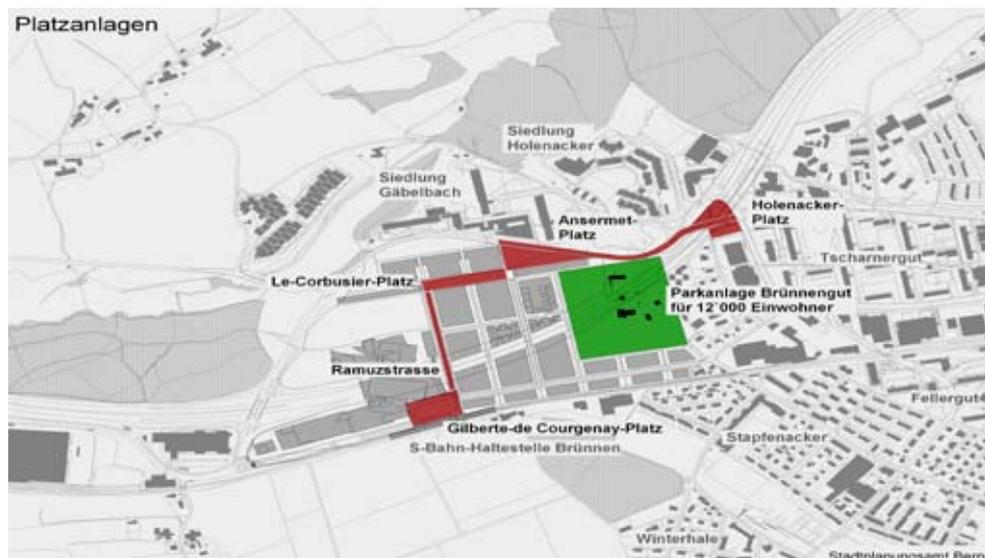
Vielfalt das städtebauliche Grundmuster zulässt.

Den Wettbewerbsveranstalterinnen und -veranstaltern sowie den Wettbewerbsbegleiterinnen und -begleitern werden eigens ein Leitfaden und ein Musterwettbewerbsprogramm im Internet zur Verfügung gestellt.

Koordination der verschiedenen Projekte

Die Überbauung Brünnen ist mit rund 1 Milliarde Franken Investitionssumme ein Grossprojekt auch im schweizerischen Vergleich. »Brünnen« besteht aus mehr als zwanzig Projekten, die aufeinander abgestimmt werden müssen. Unter der Leitung der Stadt Bern wird die Koordination in einem Ge-

samtkoordinationsausschuss aller Bauherrenvertretungen wahrgenommen. Dieses Planungskonzept und die Realisierung der Erschliessung und Überbauung sind mit den rund 13 Eigentümern des Baugebiets Brünnen in einem Infrastrukturvertrag geregelt. Die Erschliessung des Baugebiets ist den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern überlassen. Ein Kredit für die finanzielle Beteiligung der Stadt wurde angenommen. Aufgrund des einstufigen Planungsverfahrens können die Investorin und der Investor die Überbauung nun selbständig realisieren. Mit dem Planungskonzept wird die architektonische Vielfalt innerhalb eines einheitlichen Grundmusters erreicht. Damit wird die Tradition des »klassischen Städtebaus« in zeitgemässer Form wieder aufgegriffen.



*Christoph Rossetti,
Quartierplaner Stadtteil VI,
Stadtplanungsamt Bern*

Soziale und schulische Ausstattung

2600 Menschen werden in Brünnen wohnen. Das entspricht ungefähr der Einwohnerzahl der Gemeinden Mühlebegg oder Signau. Es wird nicht nur für Einkaufsgelegenheiten und ein umfassendes Kultur- und Freizeitangebot gesorgt, die zukünftigen Brünnerinnen und Brünner werden auch eine vorzüglich ausgebaute soziale und schulische Quartierinfrastruktur antreffen.

Schule und familienergänzende Einrichtungen

Geplant ist der Neubau einer Schulanlage für die Kindergarten- und Primarstufe (Schuljahre 1 - 6) samt Doppelturnhalle. In der ersten Baustufe (frühestens 2010, abhängig vom Realisierungsstand des Wohnungsbaus) werden die Räumlichkeiten für neun Klassen, zwei Kindergärten, die Tagesschule und die Doppelturnhalle errichtet. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Schule gegebenenfalls auf 16 Klassen und drei Kindergärten erweitert. Das neue Schulhaus wird über eine Tagesschule verfügen.

Neben dem Schulbau wird eine Kindertagesstätte realisiert, um dem Bedarf

an familienergänzender Kinderbetreuung gerecht zu werden. Die erste Baustufe umfasst 40 Plätze, im Vollausbau sind bis 70 Plätze vorgesehen. Bis zum Bezug der neuen Räumlichkeiten wird in den bestehenden Schulpavillons Brünnen eine Übergangslösung eingerichtet.

Freizeit für Kinder und Jugendliche

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sieht für Brünnen keine eigenen festen Angebote vor. Bei den Jugendlichen ist die Mobilität so gross, dass die bestehenden Angebote in Bethlehem genügen sollten. Initiative Jugendliche erhalten für ihre Ideen Unterstützung durch Jugendarbeitende. Für Kinder bis zum 12. Altersjahr bietet der vielfältig gestaltete Aussenraum viel Anregung zur Beschäftigung in der Freizeit. Sicher werden sich die Eltern für gemeinsame Aktivitäten zusammenschliessen.

Gemeinschaftsräume als Ort der sozialen Kontakte

Gemäss Überbauungsordnung wird pro 5000 m² Wohnnutzung von der

jeweiligen Bauherrschaft ein 60 m² grosser Gemeinschaftsraum erstellt. Die Gestaltung der Aktivitäten liegt in den Händen der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Drei dieser Räume werden an einem zentralen Ort zu einem grösseren polyvalenten, für alle Altersstufen geeigneten Zentrum zusammengefasst. Wie in anderen Siedlungen könnte der noch zu gründende Quartierverein als Träger auftreten. Unterstützung beim Aufbau dieser Einrichtungen leistet die Quartierarbeit der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit VBG. Diese hat lange Erfahrung in den benachbarten Siedlungen Tscharnnergut und Gäbelbach und kann die Neuzuziehenden bei Bedarf kompetent unterstützen.

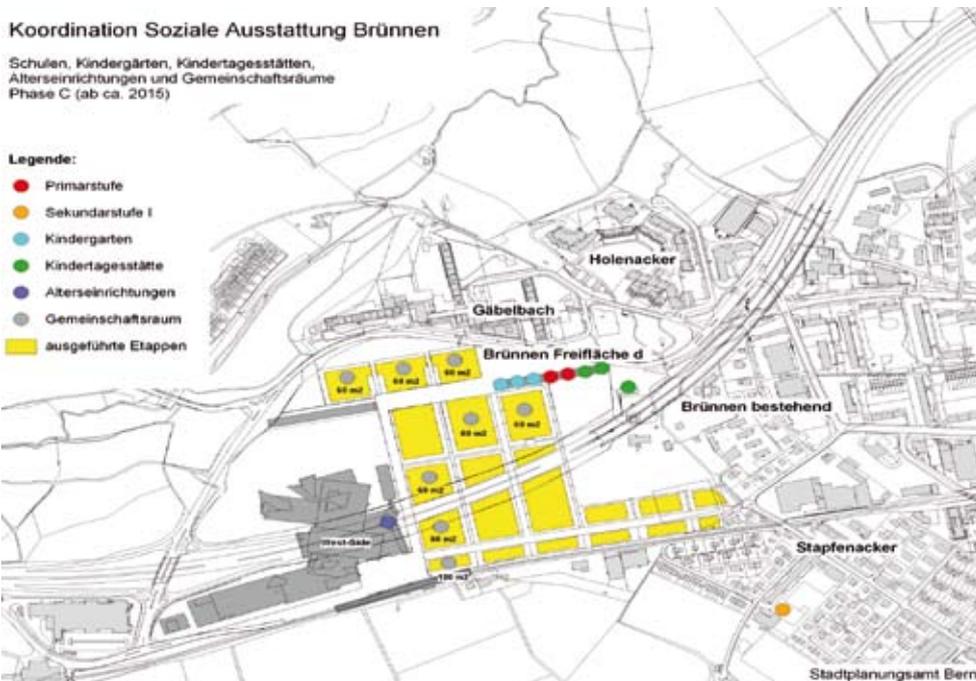
Im bereits teilweise mit öffentlichen Nutzungen belegten Brünnergut (z.B. Pavillon) sind Erweiterungen unter Einbezug des Aussenraums geplant (u.a. Garderoben und Clubräume für den FC Bethlehem).

Alterseinrichtungen

Den Neuzuziehenden stehen im Alter die vorhandenen Dienstleistungen der SPITEX und die Beratung von Pro Senectute zur Verfügung. Neben dem WESTside entsteht eine private Seniorenresidenz. Initiative ältere Menschen, die Hausgemeinschaften planen, finden über die jeweiligen Bauträger gute Bedingungen zur Realisierung ihrer Wohnform im Alter.

Erfreuliches Fazit: In Brünnen ist bezüglich sozialer und schulischer Infrastruktur für optimale Bedingungen gesorgt. Damit ist auch die Basis gelegt für das Interesse der Bevölkerung Brünneus an der Wohnumgebung und am Quartierleben.

Direktion für Bildung, Soziales und Sport



»Rock on«

Unmittelbar neben dem WESTside entstehen ab Mitte 2007 45 grosszügige, attraktive Wohnungen mit unterschiedlichen Raumhöhen.

Die Lage

Die Parzelle wird im Westen von der Ramuz-Strasse gegenüber des Freizeit- und Einkaufszentrums WESTside abgeschlossen und grenzt im Süden über die Riedbachstrasse an das Baufeld 16. Der öffentliche Grünraum längs der Autobahnüberdeckung dient als nördliche Abgrenzung.

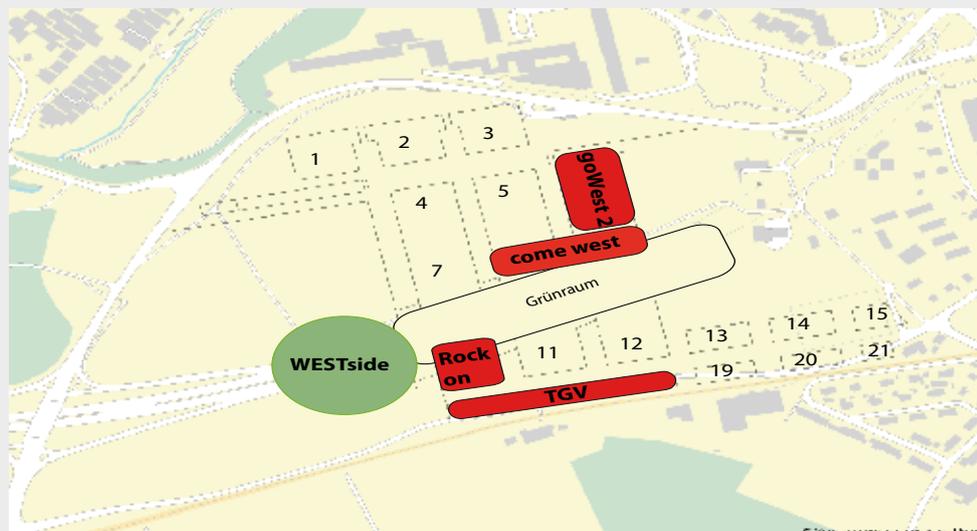
Der Wettbewerb

Die Firma Burkhalter Architekten AG, die einen Kaufrechtsvertrag mit der Stadt Bern für das Baufeld 10 besitzt, führte im Mai 2006 einen Architekturwettbewerb durch. Die Nähe zum Bau von Daniel Libeskind war für die Wettbewerbsteilnehmer eine grosse Herausforderung. »Rock on« konnte sich gegen 23 andere Projekte durchsetzen.

Das Siegerprojekt

Das von der Basler Architektengemeinschaft Bachelard + Wagner sowie vom Zürcher Bauingenieur Thomas Boyle entwickelte Wohnbauprojekt sieht 45 Mietwohnungen für die »Mittelschicht« vor. Es besteht aus zwei viergeschossigen Gebäuden, die um einen privaten, seitlich offenen Hof angeordnet sind. Die Bauten passen sich der Topographie des abfallenden Baufeldes an. Das Siegerprojekt konnte sich aber

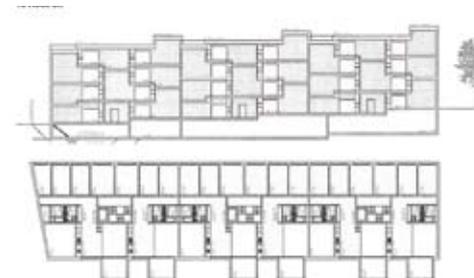
Wohnbauprojekte in Brünnen



Übersicht Wohnbaufelder

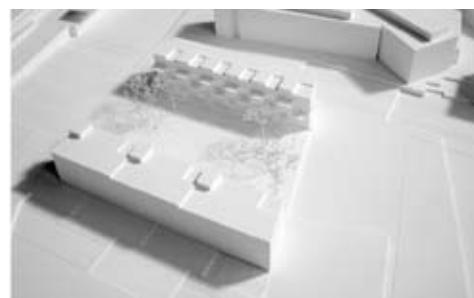
Nr.	Aktueller Stand	Ansprechpersonen
1	Etappe 4 (Realisierung voraussichtlich nach 2015)	Mario Pasqua, Swisscom Immobilien AG, Tel. 031 342 39 30
2	Etappe 4 (Realisierung voraussichtlich nach 2015)	Walter Straub, FAMBAU, Tel. 031 997 11 01
3	Etappe 4 (Realisierung voraussichtlich nach 2015)	Rolf Schneider, Baugen. Brünnen-Eichholz, Tel. 031 996 42 52
4	Grundstück steht zum Verkauf, Etappe 3 (Realisierung voraussichtlich nach 2011)	Walter Däppen, Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik Stadt Bern, Tel. 031 321 75 93
5	Realisierungszeitpunkt noch offen	Armin Kobelt, Bernasconi Liegenschaften, Tel. 062 787 88 48 / H. Schwab, Tel. 062 287 90 20
6	Baubeginn »go West2« Oktober 2006, Bezug 2008	Rolf Schneider, Baugen. Brünnen-Eichholz, Tel. 031 996 42 52 / Daniel Bösiger, Marti Generalunternehmung AG, Tel. 031 388 75 40
7	Grundstück steht zum Verkauf, Etappe 3 (Realisierung voraussichtlich nach 2011)	Walter Däppen, Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik Stadt Bern, Tel. 031 321 75 93
8 + 9	Baubeginn »Come west« Juli 2006, Bezug 2008	Walter Straub, FAMBAU, Tel. 031 997 11 01
10	Wettbewerbsprojekt »Rock on« liegt vor, Baubeginn ca. Mitte 2007, Bezug ca. 2009	Markus Burkhalter, Burkhalter Architekten AG, Ittigen, Tel. 031 925 84 84
11	Start Wettbewerb im Herbst 2006	Walter Däppen, Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik Stadt Bern, Tel. 031 321 75 93
12	Vermarktung läuft, Etappe 3 (Realisierung voraussichtlich nach 2011)	Walter Däppen, Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik Stadt Bern, Tel. 031 321 75 93
13 - 15	Realisierungszeitpunkt noch offen	Monika Hämmerli, Ascom Pensionskasse, Tel. 031 999 40 96
16 - 18	Vermarktung beginnt demnächst, Wettbewerbsprojekt »TGV« liegt vor	Walter Däppen, Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik Stadt Bern, Tel. 031 321 75 93
19	Realisierungszeitpunkt noch offen	Walter Däppen, Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik Stadt Bern, Tel. 031 321 75 93 / Monika Hämmerli, Ascom Pensionskasse, Tel. 031 999 40 96
20	Realisierungszeitpunkt noch offen	Monika Hämmerli, Ascom Pensionskasse, Tel. 031 999 40 96, Roland Schütz, Tel. 031 333 44 55
21	Realisierungszeitpunkt noch offen	Erwin Zimmermann, Immobilien A-Z AG, Tel. 031 926 32 72

nicht nur durch seine äussere Form, sondern auch mit grosszügigen und attraktiven Wohnungen behaupten: Mit den unterschiedlichen Raumhöhen im Wohn- und Essbereich hebt es sich von Standardwohnungen ab.



Stadtteil: VI Bümpliz/Bethlehem
Architekten: Bachelard + Wagner Architekten, Basel
Bauherr: Burkhalter Architekten AG, Ittigen
Baustart: Mitte 2007
Anzahl Wohnungen: 45
Wohnungsgrösse 2 1/2 - 5 1/2 Zimmer

Kontakt:
Burkhalter Architekten AG
Talgut-Zentrum 25, 3063 Ittigen
Tel. 031 925 84 84, Fax 031 925 84 85



»TGV«

Bei den Baufeldern 16 bis 18 konnten die Architekten Sued 5 aus Biel mit ihrem Konzept die Jury überzeugen. Zurzeit ist der städtische Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik auf der Suche nach Investoren.

Die Lage

Das Baufeld 16 grenzt im Osten an den Gilberte-de-Courgenay-Platz. Direkt am Platz liegt auch der Eingang zum Freizeit- und Einkaufszentrum WESTside. Die S-Bahnhaltestelle Brünnen im Süden wird von Rolf Mühlethaler projektiert. Ein grosses Dach bildet den Eingang zur Station und den Platzabschluss gegen Süden. Die Baufelder 16, 17 und 18 erstrecken sich mit ihrer Südseite entlang der Bahnlinie Bern-Neuenburg.

Der Wettbewerb

Für drei Baufelder, welche im Besitz des städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik sind, wurde ein öffentlich ausgeschriebener, einstufiger Projektwettbewerb durchgeführt. 45 Teilnehmer aus dem In- und Ausland beteiligten sich. Die Jury entschied sich für das Projekt »TGV« der Architekten Sued 5 aus Biel.

Das Siegerprojekt

Entlang der S-Bahn-Geleise sind drei lange schmale Baukörper vorgesehen. Am Gilberte-de-Courgenay-Platz wird mit einem überhöhten Kopfbau ein markantes Zeichen gesetzt. Der Kopfbau entspricht mit seiner Höhe zwar nicht den gesetzlichen Bestimmungen,



stellt aber eine klare Verbesserung gegenüber der baurechtlich zulässigen Ausprägung dar. Das Projekt wird deshalb mit dem ersten Rang, nicht aber mit dem ersten Preis gewürdigt. Im Erdgeschoss soll entlang der Riedbachstrasse Dienstleistungsnutzung entstehen. Die Aussenräume sind sorgfältig in private, zurückgezogene Bereiche und in einen öffentlichen Platz vor dem Restaurant und dem Gemeinschaftsraum aufgeteilt. Im ersten Obergeschoss soll eine vorgelagerte Gartenlaube die Wohnungen vor Bahnmissionen schützen. Die Wohneinheiten

haben alle einen schönen Bezug zur Aussicht im Süden und überzeugen durch die durchgestreckten Loggias.

Stadtteil: VI Bümpliz/Bethlehem
Architekten: Sued 5, per Adr. A+P Architekten, Biel. 031 322 42 46.
Grundeigentümer: Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern
Baustart: ab Ende 2007
Bauprojekt: 25 bis 35 Wohnungen, Dienstleistung an exponierter Lage
Parzellenfläche: 6878 m²

Kontakt:
Walter Däppen, Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern
Tel. 031 321 75 93,
Fax 031 321 74 52,
E-Mail: walter.daeppen@bern.ch

»Come west«

Die ersten Wohnhäuser in Brünnen mit hochwertigem Wohnraum für Familien werden demnächst gebaut: FAMBAU realisiert das Projekt Come west des Berner Architekturbüros Gonthier. Die Wohnungen sollen gleichzeitig mit der Eröffnung des WESTside im Herbst 2008 bezugsbereit sein.

Die Lage

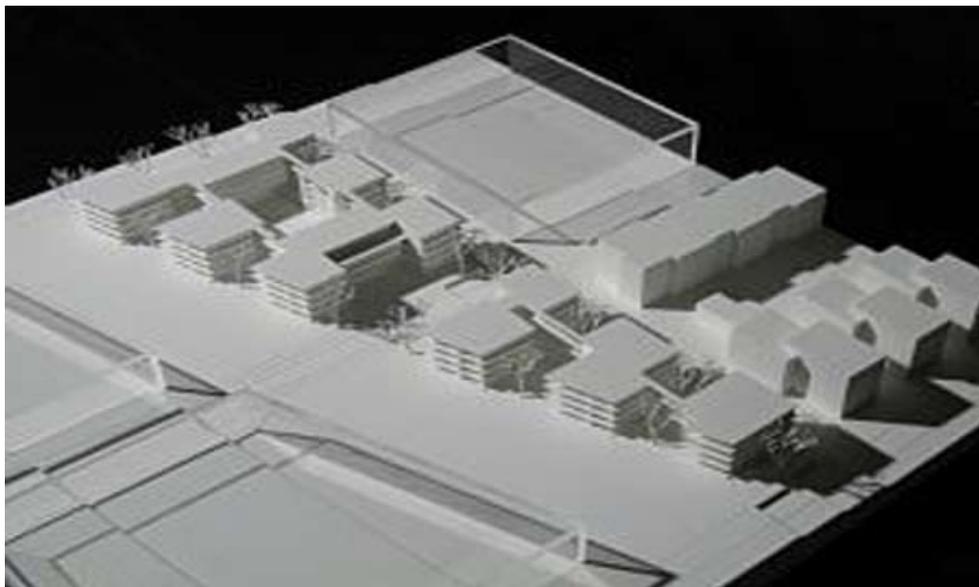
Die Baufelder 8 und 9 liegen nördlich der überdeckten Autobahn, direkt entlang des künftigen Grünraums. Im Süden verläuft die Grenze der Baufelder schräg, was eine schwierige Rahmenbedingung für den Entwurf der Projekte war.

Der Wettbewerb

Aus dem 2003 durchgeführten Wettbewerb gingen Regina und Alain Gonthier als Sieger hervor. Sie setzten sich mit Come west gegen 31 weitere Teilnehmende durch und lösten die anspruchsvolle Vorgabe, das Ausrichten der Gebäude am Grüngürtel, am besten.

Das Siegerprojekt

Sechs vierstöckige Wohnhäuser werden entlang des Grünraums angeordnet, weitere sechs gleich hohe Wohnblocks stehen dahinter. Die Verbindung der Bauten entstand aus einer innovativen Idee: Begrünte, frei schwebende Laubgänge erschliessen die Wohnungen und die Tiefgarage und geben der Siedlung eine unverwechselbare Identität. Herz der Überbauung ist ein Innenhof, der zu Spiel und Begegnung der Be-



wohnerinnen und Bewohner einladen wird.

Die 53 Mietwohnungen mit 3 ½ bis 6 ½ Zimmern zeichnen sich durch ums Haus laufende Balkone und nach Westen ausgerichtete grosszügige Wohnräume aus. Speziell ist: Es findet sich nur eine Wohnung pro Geschoss, wie in einem Einfamilienhaus.

Kosten werden die Wohnungen je nach Grösse und Lage voraussichtlich zwischen 1600 und 2500 Fr.

Architekten: Regina + Alain Gonthier Architekten, Bern
 Stadtteil: VI Bümpliz/Bethlehem
 Bauvorhaben: hochwertige Mietwohnungen für Familien
 Realisierung: 2006/08
 Anzahl Wohnungen: 53
 BGF Wohnnutzung: 7'490 m²
 BGF Arbeitsnutzung: -

Kontakt:
 FAMBAU
 Herr Walter Straub, Geschäftsführer
 Mühledorfstrasse 5, 3018 Bern
 Tel. 031 997 11 01
 Fax: 031 997 11 00
 E-Mail info@fambau.ch
 Web www.fambau.ch

»goWest2«

Ein modernes Dorf entsteht im neuen Stadtquartier Brünnen: Kinderfreundliche und qualitativ hochstehende, grosszügige Miet- und Eigentumswohnungen.



Die Lage

Baufeld 6 liegt direkt am Ansermetplatz, wo sich voraussichtlich im Endausbau des Quartiers Schule, Kindertagesstätte und Kindergarten finden werden. Östlich des Baufeldes beginnt der öffentliche Grünraum mit dem Brünnergut.

Die Siedlung

»goWest2« ist eine moderne, kinderfreundliche und qualitativ hochstehende Wohnsiedlung mit Miet- und Eigentumswohnungen. Ein weiter Innenhof innerhalb der Siedlung dient als gemeinsamer Aussen- und Spielbereich mit viel Grün. Der zentral gelegene Gemeinschaftsraum trägt zu einer familiären Nachbarschaft innerhalb der Siedlung bei. Er steht den Bewohnerinnen und Bewohnern von »goWest2« für Feste oder gemütliche Bastelnachmittage mit den Kindern zur Verfügung. Um den weiten Nord-Süd-Innenhof gruppiert sich auf der Westseite ein zusammenhängender Zeilenbau. Vis-à-vis entstehen 5 einzeln stehende Bauten, deren Wohnungen auch im Eigentum abgegeben werden.

Eine Höhenstaffelung und Versatz der Baukörper ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern eine breite Sicht auf Feld und Flur.



Das Wohnungsangebot

Die Wohnsiedlung »goWest2« umfasst insgesamt 75 Miet- und Eigentumswohnungen – oder Wohnraum für ungefähr 250 Personen. Hier entsteht ein Wohnungsmix von 25 3 1/2-Zimmer-Wohnungen und 50 4 1/2-Zimmer-Wohnungen, darunter fünf geräumige Attika-Wohnungen. Die Wohnungen sind ausserordentlich grosszügig konzipiert, so kann eine 4 1/2-Zimmerwohnung problemlos in eine 5-Zimmerwohnung umgewandelt werden. Diese Grundrisse ermöglichen es, auf unterschiedliche soziale Bedürfnisse zu reagieren. Die Mietwohnungen sind im Zeilenbau, die Eigentumswohnungen in Einzelvolumen à 7 Wohnungen untergebracht.

Architekten:
Büro B Architekten und Planer, Bern

Vermietung:
Dr. Meyer Verwaltungen AG
Morgenstrasse 83a, 3018 Bern
Tel. 031 996 42 52
Fax 031 996 42 53
info@dr-meyer.ch
www.dr-meyer.ch
www.bruennen-eichholz.ch

Verkauf:
Marti Generalunternehmung AG
Lagerhausweg 10, 3000 Bern 5
Tel. 031 388 75 40
Fax 031 388 75 41
promotion@martia.ch
www.martia.ch

Baustart:	Oktober 2006
Bezug:	ab Mai 2008
Anzahl Wohnungen:	75
Wohnungstypologie:	3 1/2-Zimmer 4 1/2-Zimmer
BGF Wohnnutzung:	9212 m ²

Grünraumplanung

Wichtiges Element des neuen Stadtteils Brünnen ist der öffentliche Grünraum, der vom Holenackerplatz zum WESTside reicht. Er verbindet die bestehenden Quartiere mit dem neuen und wird allen Bewohnerinnen, Bewohnern, Besucherinnen und Besuchern als Aufenthaltsfläche, Spielfläche und Ruheinsel dienen. Gleichzeitig wird er die direkte Fussverbindung vom Holenackerplatz bis zum WESTside gewährleisten und den Anspruch der ökologische Vernetzung erfüllen.

Der Ideen- und Projektwettbewerb

Zur Gestaltung der Freiflächen wurde ein zweigeteilter Wettbewerb durchgeführt: für das Grün auf der Autobahnüberdeckung zwischen den Wohnbaufeldern war ein konkretes Projekt zu entwerfen, das die Fläche unter anderem zum Identifikationsort der Bevölkerung der angrenzenden Wohnbauten macht. Für die Parkanlage Brünnergut waren Ideen zu entwickeln, wie Fussballfeld, Bocciabahn, Pflanzparzellen, Kompostplatz und weitere Nutzungen auf dem Areal untergebracht werden können. Die Jury konnte aus 28 aus dem In- und Ausland eingegangenen Beiträgen auswählen.



Das beste Projekt

Als bestes Projekt für die Gestaltung der Autobahnüberdeckung wurde das Projekt »000815« des Landschaftsarchitekturbüros bauchplan aus München gekürt. Der langgestreckte Freiraum wird entlang der nördlichen Wohnbauten mit geschnittenen Heckenkörpern gefasst. Diese trennen geschickt den privaten Aussenraum von der öffentlichen Anlage. Entlang der südlichen Gebäude werden Gehölzgruppen angelegt. Dazwischen bleibt eine grosszügige Wiese frei, die zu Sport und Spiel einlädt.

Die besten Ideen

Die Landschaftsarchitektengemeinschaft David Bosshard und Andreas Tremp aus Bern und Zürich lieferte mit dem Projekt »Rose de Berne« (Bild) die besten Ideen für die Parkanlage Brünnergut. Der grosszügige Freiraum um das Brünnergut wird beibehalten und von einer baumbestandenen Promenade eingefasst. Unter den Linden befinden sich die Bocciabahn und der Pavillon. Die Bäume bilden einen visuellen Filter zu den geplanten Wohnbauten. Obstbäume stehen in lockerer Anordnung um den Garten des Brünnerguts. Von diesem inspiriert sind weitere, von Hecken gefasste Gartenräume eingefügt.

Projektwettbewerb Autobahnüberdeckung
Landschaftsarchitekten: bauchplan, baldauf
otto okresek, georgenstrasse 112, D-80798
münchen

Ideenwettbewerb Brünnergut
Landschaftsarchitektengemeinschaft:
David Bosshard, Landschaftsarchitekt BSLA,
Haspelweg 42, 3006 Bern
Andreas Tremp, Landschaftsarchitekt BSLA,
Klingenstrasse 42, 8005 Zürich

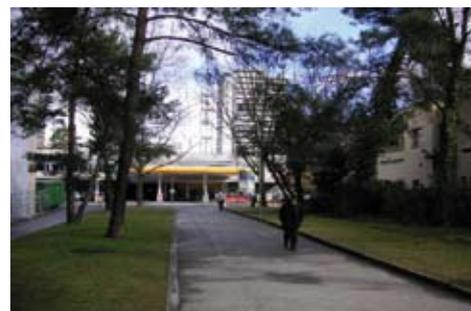
Alle Wettbewerbsprojekte sind vom 6. bis 17.
Juli 2006 im Attikageschoss Bümplizstrasse
45, 3027 Bern ausgestellt. Öffnungszeiten
Mo – Fr 17.00 – 19.00 Uhr, Sa 10.00 – 12.00.

Kunst im öffentli

Im Stadtteil Bümpliz-Bethlehem wurde viele Jahre lang kein Wert auf die Gestaltung des öffentlichen Raums und auf eine ablesbare Quartierstruktur gelegt. Nun ist aber ein Wandel spürbar. Entlang der Nord-Süd-Achse werden die öffentlichen Räume, Plätze, Zentren und gar Bahnhöfe aufgewertet und werden so zu einer klareren Orientierung beitragen. Vom 28.4. bis 14.5.2006 wurde das Projekt Kunstachse in Bümpliz-Bethlehem vorgestellt.

Die Planung

Die Kunstachse wurde gemeinsam von der Stiftung Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach, dem Stadtplanungsamt, der Abteilung Kulturelles der Stadt Bern, der Hochschule für Künste Bern (HKB) und dem Berufsverband visuelle Kunst (VISARTE) entwickelt. Das Konzept sieht einen Fussweg durch Bümpliz vor, an dem öffentliche Räume, Plätze, Zentren und Bahnhöfe



chen Raum

aufgewertet werden. Die Kunstachse führt vom Bethlehemacker zum Dorfplatz Tscharnergut, zur Hochschule der Künste, dem kulturellen Zentrum Bienzgut, zum Südbahnhof Bümpliz und in den Könizbergwald.

»Freitagprojekt«

16 Studierende der Hochschule für Künste Bern haben sich unter der Leitung von George Steinmann im Rahmen des Studienprojekts »Kunstachse« mit diesem Thema befasst. Unter Berücksichtigung ästhetischer, städtebaulicher, historischer und soziokultureller Gegebenheiten, wurden Kunstideen und -projekte entwickelt. Diese Skizzen wurden hochschulintern präsentiert und juriiert. Zusammen mit dem Gesamtprojekt Kunstachse wurden die zehn Arbeiten des Freitagprojekts vom 28.4. bis 14.5.2006 auf der Kunstachse der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ausstellung wurde aufgrund des positiven Echos aus der Bevölkerung noch verlängert. Die Mitglieder der Kunstachse werden mehrere Projekte daraus verwirklichen.

Weitere Projekte

Es ist ein öffentlicher, national ausgeschriebener Ideenwettbewerb für Kunstschaaffende entlang der Kunstachse geplant. In den darauf folgenden Jahren sollen verschiedene Arbeiten mittels Sponsorenbeiträgen finanziert und umgesetzt werden. Weitere Projekte sind z.B., eine Cabane bzw. Kapelle von Jean Nouvel in Bümpliz aufzustellen und als vielfältigen Kunstort zu nutzen.

Sozialraum in Brünnen

Für die in Bern-West tätigen Sozialfachleute ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, den Aufbau der künftigen sozialen Infrastruktur für das entstehende Wohnquartier Brünnen mit rund 2600 Einwohnern an die Hand zu nehmen.

Hausaufgaben gemacht

Am 29. Mai 2006 trafen sich 70 Fachleute aus dem Sozialbereich zum Quartierfachgespräch »Der öffentliche Sozialraum in Brünnen«. Ziel der Tagung im Gemeinschaftszentrum Gäbelbach war es, offene Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem entstehenden Quartier Brünnen zu besprechen. Gemeinderätin Edith Olibet zeigte auf, dass die Stadt ihre Hausaufgaben gemacht hat. Für die Bereitstellung von Raum für die Volksschule, die Kindertagesstätten und die Gemeinschaftsräume ist in Brünnen vorgesorgt.

Quartierverein Brünnen

Für die Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit (vbg), die Trägerschaft für offene Arbeit mit Kindern (DOK) und den Trägerverein für die offenen Jugendarbeit (TOJ) werden der Aufbau und die Betreuung der Soziokultur in der Zeit der leeren (Stadt-) Kassen ein anspruchsvolles

Unterfangen sein. Dabei soll auf Bewährtes zurückgegriffen werden. Ein Quartierverein Brünnen soll sobald als möglich gegründet werden.

Reduzierte Preise für Anwohner?

Friedrich Wiedmer, Präsident der Infrastrukturgenossenschaft Brünnen Nord, will sich bei den Eigentümern der Wohnbaufelder für das in Bethlehem bekannte Modell des »Mieterfrankens für die Soziokultur« einsetzen. Die Sozialtätigen legen Wert darauf, dass auch weniger Begüterten der Zugang zum WESTside offen ist. Die Kulturlegi der Stadt Bern für reduzierte Eintrittspreise sollte auch für die Angebote im WESTside gelten. Anton Gäumann, Gesamtprojektleiter WESTside, konnte und wollte an der Tagung keine Geschenke in Aussicht stellen. Trotzdem werde er bei konstruktiven Lösungen mithelfen. Die im Rahmen der Tagung entwickelten Empfehlungen werden nun zu einem Bericht verdichtet. Die Quartierkommission Bümpliz/ Bethlehem wird sich voraussichtlich im August damit befassen und ihrerseits den zuständigen Stellen Empfehlungen unterbreiten.

Weitere Informationen: www.qbb.ch

Kontakt:

Kunstachse - Kunst im öffentlichen Raum
c/o Stiftung für Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach
Bümplizstr. 182, 3018 Bern
Telefon: 031 991 21 51
www.kunstachse.ch



Bern aus Sicht von Bern West

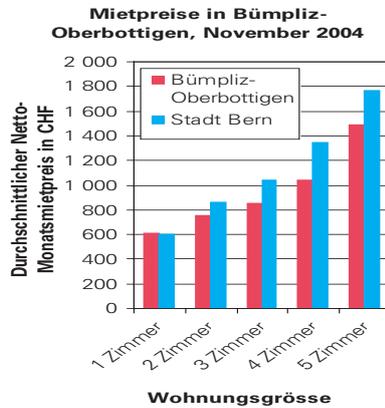
Schöne Stadt

Die Auswertung der Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 nach Stadtteilen zeigt für Bümpliz-Oberbottigen interessante Ergebnisse: Bei den positiven Punkten wird Bern häufiger als schöne Stadt bezeichnet und werden die Einkaufsmöglichkeiten öfter erwähnt als vom Total aller Befragten. Hingegen wird Bern im Westen am seltensten »grüne Stadt« genannt. Vielleicht können die in Brünnen neu entstehenden nutz- und begehbaren Grünflächen dazu beitragen, diese Empfindungen zu verändern.

Weniger Wohnungsprobleme

Bei den Problemen werden im Stadtteil

Bümpliz-Oberbottigen Ausländerfragen und Rassismus häufiger erwähnt als in der restlichen Stadt. Hingegen werden Wohnungsprobleme und Probleme mit dem Mietpreis von den Befragten viel seltener genannt. Betrachtet man die



Höhe der durchschnittlich bezahlten Wohnungsmieten nach Stadtteilen, liegen diese im Westen deutlich tiefer als in den anderen Gebieten (eine Vierzimmerwohnung kostete im Jahr 2004 im Durchschnitt 1040 Fr. gegenüber dem städtischen Mittel von 1347 Fr.). Die Leerwohnungsziffer ist höher als in den meisten Stadtteilen. Es darf vermutet werden, dass ein tiefer Mietzins und eine grössere Auswahl bei der Wohnungssuche zur Zufriedenheit der Menschen mit der Wohnungssituation beiträgt. Mit der Neubautätigkeit in Brünnen wird das Wohnungsangebot weiter erhöht und durch attraktiven, modernen Wohnraum ergänzt.

Abteilung Stadtentwicklung

Allgemeine Infos

Acherli

Der Gemeinderat beschliesst am 21. Juni 2006, die Überbauungsordnung Acherli den Stimmberechtigten vorzulegen, voraussichtlich im November 2006. Wo heute gewerblich genutztes Areal ist, sollen bald rund 100 neue Wohnungen entstehen. Die Wohnungen weisen überwiegend 4½ oder 5½ Zimmer auf und verfügen über einen grosszügigen Grundriss sowie über Balkon oder Gartensitzplatz.

Ausserholligen IV

Im Sommer 2006 wird für das städtische Areal zwischen Freiburgstrasse und Krippenstrasse ein Investoren-/Architekten-Wettbewerb, vorwiegend für gemeinnützige Bauträgerschaften, ausgeschrieben. Das Land wird im Baurecht abgegeben.

Autofreies Wohnen in Bern

Der Gemeinderat möchte die Standorte Viererfeld Süd, Muttachstrasse und Brückenstrasse als mögliche Standorte für autofreies Wohnen weiterverfolgen. Dies antwortet er auf eine Motion zu einem autofreien Pilotprojekt in der Stadt Bern. Ferner begrüsst der Gemeinderat die Absicht der AG für nachhaltiges Bauen, an der Burgunderstrasse

ein autofreies Wohnprojekt zu realisieren.

Brunnmatt-Ost

Die Stadtbauten werden das Gebiet im Sommer 2006 für Investoren ausschreiben. Das Land wird mit Wettbewerbs- und Realisierungsverpflichtung verkauft.

Campingplatz Eichholz

Da die Sanierung des von der Stadt Bern geführten Campingplatzes Eichholz ansteht, luden die Stadtbauten Bern vier Büros zu einem Studienauftrag ein. Die Jury wählt das Projekt der Bauart Architekten, wünscht jedoch für die Überarbeitung eine noch einheitlichere Gestaltung der Neubauten.

Engehalde

Der städtische Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik verkauft an der Engehaldestrasse und am Stauwehrrain acht Wohngebäude an eine private Käuferschaft. Die acht Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 32 Wohnungen in der Hinteren Engehalde sind Teil des Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern. Sie werden im Rahmen der »Teilstrategie Wohnen« des Fonds veräussert. Die Käuferschaft übernimmt die bestehenden Mietverhältnisse und beabsichtigt, die bald hundertjährigen Gebäude mittelfristig und etappiert sanft zu sanieren.

Feuerwehrstützpunkt

Der Projektwettbewerb für den Feuerwehrstützpunkt im Bremgartenwald wird vom Zürcher Büro Ralph Baenziger Architekten gewonnen. Der Jury gefällt, dass sich der neue Feuerwehrstützpunkt ideal der nebenan geplanten Kehrichtverbrennungsanlage anpasst.

Günstiges Wohnen in Bern

Ein Projekt mit einfachem, günstigem Wohnraum lässt sich am ehesten auf dem städtischen Areal an der Muttachstrasse realisieren. Wie der Gemeinderat auf ein Postulat antwortet, wird er dem Stadtrat eine Umzonung des nördlichen Teils dieses Grundstücks vorschlagen.

Kinderparlament

In der 9. Session vom 1. Juni 2006 berichtet die Bau- und Verbesserungsgruppe (BVG), dass sie 1500 Fr. für die Verbesserung der Spielgeräte auf dem Spielplatz Schützenweg gesprochen hat. Auch beim Spielplatz Breitenrainstrasse/Turnweg gibt es Handlungsbedarf: Unter anderem ist der Zaun zu flicken und soll ein Hundeverbot gelten.

Legislaturrichtlinien 2005 bis 2008

Am 24. Mai 2006 nimmt der Gemeinderat Kenntnis vom Jahresreporting 2005 zu den

Legislaturrichtlinien 2005 bis 2008. Die Erreichung der Ziele zur Lebensqualität und zu Impulsen für Bern ist auf guten Wegen.

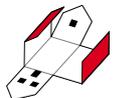
Mitwirkung Forsthaus West

Die öffentliche Mitwirkung zum neuen Infrastrukturstandort Forsthaus West ist beendet. In den 17 eingegangenen Beiträgen werden der Standort, die Rodung und der Rodungersatz, Synergien mit Anlagen der Abfallentsorgung Bern, Emissionen sowie der Umgang mit den heutigen Arealen thematisiert. Durchwegs positiv wird die Verlagerung der Kehrichtverwertungsanlage und der Feuerwehr aus den Quartieren beurteilt. Sobald ein positives Abstimmungsergebnis des Volkes vorliegt, wird der Weg frei für u.a. den Bau von Wohnungen an den heutigen Standorten der Anlagen.

Neue Bauordnung

Am 15.6.2006 findet die zweite Lesung der neuen Bauordnung im Stadtrat statt. Uneinigkeit besteht bei den Überzeitbewilligungen für Gastro-Betriebe. Sollen die Überzeitbewilligungen in der Altstadt wie heute erhalten oder reduziert werden? Das Volk wird darüber in einer Variantenabstimmung entscheiden.

Impressum



Herausgeber
Abteilung Stadtentwicklung (ASE)
Präsidialdirektion
Erlacherhof
Junkerngasse 47
3000 Bern 8
Tel. 031 321 62 80
Fax 031 321 77 10
wohnstadt@bern.ch
www.wohnstadt.bern.ch

Titelbild: architekten.sued5

Druck
Druckerei Gerteis AG,
Zollkofen

BERN macht's.